

Auch mal in die Ferne schweifen?

Empirische Befunde zur Entstehung von transnationaler Mobilität in der Berufsausbildung

► Angesichts der Globalisierung müssen Erwerbstätige im Arbeitsalltag nicht nur häufiger Fremdsprachen anwenden, sondern auch ein Gespür für fremde Kulturen entwickeln, um in internationalen Arbeitszusammenhängen angemessen agieren zu können. Solche internationalen Kompetenzen lassen sich über Auslandspraktika während der Berufsausbildung frühzeitig erlernen. Alternativ können junge Menschen ihre Ausbildung auch vollständig im Ausland verbringen. Der Beitrag geht der Frage nach, von welchen personalen Eigenschaften und situativen Bedingungen es abhängt, ob junge Menschen ein Interesse dafür entwickeln, ihre Berufsausbildung vollständig oder zum Teil im Ausland zu absolvieren und somit „transnational mobil“ zu werden.

Datenlage zur transnationalen Mobilität

Während es viele Aktivitäten zur Förderung der transnationalen Mobilität in der Berufsausbildung gibt – z. B. Ermöglichung der Anrechnung von Auslandsaufenthalten durch die BBiG-Novellierung im Jahr 2005 oder die finanzielle Unterstützung transnationaler Mobilität durch das europäische Bildungsprogramm Leonardo da Vinci –, sind die Kenntnisse darüber, inwiefern Auszubildende heute bereits ins Ausland gehen, lückenhaft (vgl. WORDELMANN 2009). Ein großer Schritt nach vorne ist diesbezüglich die jüngst veröffentlichte Studie von KÖRBEI/FRIEDRICH (2011) im Auftrag der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim BIBB (NA). In dieser wird erstmals der Versuch unternommen, den gesamten Umfang von Auslandsaufenthalten während der Berufsausbildung zu bestimmen (vgl. HÜBERS in diesem Heft). Das Ergebnis: Im Durchschnitt der Jahre 2007 bis 2009 haben insgesamt drei Prozent aller Auszubildenden und Berufsfachschüler/-innen in Deutschland an einem Auslandspraktikum teilgenommen. Hierbei erweisen sich unter den Auszubildenden vor allem ostdeutsche Jugendliche, Frauen und diejenigen aus dem Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern als überproportional mobil.

Da die NA-Studie möglichst alle mobilen Auszubildenden in Deutschland erfassen sollte, konnten aus forschungsökonomischen Gründen nur wenige Informationen zu den mobilen Auszubildenden erhoben werden. Nicht erfasst wurde beispielsweise ihr Schulabschluss und Migrationshintergrund, obwohl beides einen Einfluss auf die transnationale Mobilität haben könnte. Die NA-Studie kann somit sehr gut den *Umfang* von Auslandspraktika während der Berufsausbildung aufzeigen. Um das *Zustandekommen* und das *Ausbleiben* von transnationaler Mobilität erklären zu können, sind jedoch detaillierte Informationen zu mobilen und insbesondere auch nicht-mobilen Auszubildenden erforderlich. Weiterhin beleuchtet die NA-Studie ausschließlich Auslandspraktika (im Folgenden: transnationale Mobilität II). Eine weitere Variante der transnationalen Mobilität besteht aber darin, die gesamte Berufsausbildung im Ausland zu absolvieren (im Folgenden: transnationale



ANDREAS KREWERTH

Wiss. Mitarbeiter im Arbeitsbereich
„Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung“ im BIBB



KATHARINA BÖKMANN

Praktikantin im Arbeitsbereich
„Berufsbildungsangebot und -nachfrage/
Bildungsbeteiligung“ im BIBB von der
Universität Bielefeld

Mobilität I). Daher werden nun mittels anderer Stichprobenbefragungen des BIBB die genannten Themenbereiche angegangen. Welche Teilaspekte der transnationalen Mobilität hierbei über welche Studien beleuchtet werden, ist Tabelle 1 zu entnehmen.

Interesse an einer vollständigen Berufsausbildung im Ausland

Das BIBB führt in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) alle zwei Jahre die BA/BIBB-Bewerberbefragung durch – eine repräsentative Umfrage unter den in Deutschland offiziell gemeldeten Ausbildungsstellenbewerberinnen und -bewerbern (vgl. www.bibb.de/de/wlk30081.htm). Die Bewerber/-innen werden u. a. gefragt, ob sie sich bei ihrer Ausbildungsplatzsuche auch über Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland informiert haben. Ist dies der Fall, wird im Folgenden bei diesen Jugendlichen von einem gewissen Interesse an transnationaler Mobilität des Typs I ausgegangen. Nicht erhoben wird in der Umfrage, wie oft dieses Interesse zu einer Realisierung einer Ausbildung im Ausland führt (vgl. Tab. 1).

Das Interesse an transnationaler Mobilität I fällt bei den befragten Bewerberinnen und Bewerbern¹ gering aus und ist insgesamt leicht rückläufig (vgl. Abb. 1). Haben sich im Jahr 2006 noch sechs Prozent der Jugendlichen über Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland informiert, so sank diese Quote im Jahr 2010 auf vier Prozent ab.

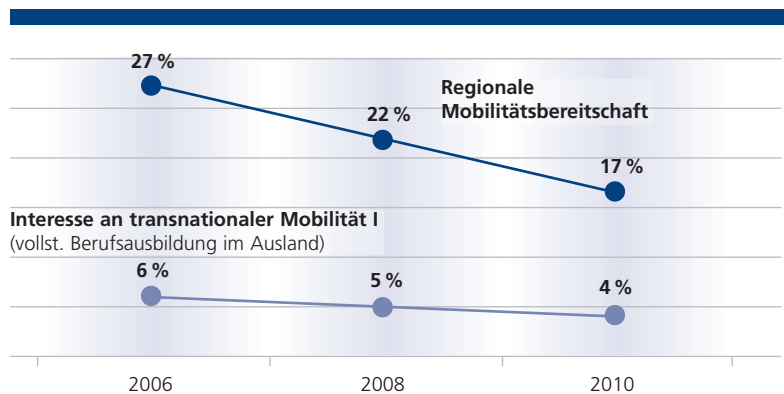
Bei den BA/BIBB-Bewerberbefragungen wird auch erhoben, ob sich die Jugendlichen auf Ausbildungsstellen beworben haben, die mehr als 100 km von ihrem Wohnort entfernt lagen. Ist dies der Fall, liegt bei ihnen *regionale Mobilitätsbereitschaft* vor, wobei offen bleibt, ob die Bewerbungen national oder international verschickt wurden. Diese regionale Mobilitätsbereitschaft fällt durchgängig wesentlich höher aus als das transnationale Mobilitätsinteresse I der Bewerber/-innen (vgl. Abb. 1). Aus der Kombination beider Graphen kann geschlossen werden, dass der überwiegende Teil der regionalen Mobilitätsbereitschaft sich ausschließlich auf Ausbildungsangebote innerhalb von Deutschland bezieht.

Wie ist es zu erklären, dass die regionale Mobilitätsbereitschaft stark rückläufig ist? ULRICH/EHRENTAL/HÄFNER (2006) zeigen, dass die regionale Mobilitätsbereitschaft u. a. vom Ausbildungsstellenangebot in der Heimatregion beeinflusst wird. Je weniger Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen, desto stärker fühlen sich die Jugendlichen gedrängt, regional mobil zu werden. Somit hat die in den letzten Jahren einsetzende Entspannung am Ausbildungsstellenmarkt (vgl. ULRICH 2010) dazu geführt, dass Jugendliche sich sel-

Tabelle 1 Datenlage zur transnationalen Mobilität in der Berufsausbildung

	Interesse an ...	Realisierung von ...
... vollständiger Ausbildung im Ausland	Transnationale Mobilität I	
	• BA/BIBB-Bewerberbefragungen 2006/2008/2010	• keine Studie verfügbar
... Ausbildungsabschnitten im Ausland	Transnationale Mobilität II	
	• BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ 2008	• NA-Studie 2011 • BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ 2008

Abbildung 1 Entwicklung der regionalen Mobilitätsbereitschaft und des Interesses an transnationaler Mobilität I unter den Bewerberinnen und Bewerbern (Anteile in %)



Quelle: BA/BIBB Bewerberbefragungen 2006/2008/2010 (n = 3.431/3.762/3.462)

tener auf weit entfernte Ausbildungsstellen bewerben. Das Interesse an einer Berufsausbildung im Ausland scheint weniger durch fehlende Ausbildungsplätze in der Heimatregion zu entstehen. Denn auch unter den schwierigen Ausbildungsmarktbedingungen des Jahres 2006 informierten sich nur sehr wenige Jugendliche über Ausbildungsangebote im Ausland. Stattdessen könnten die Vorbildung der Jugendlichen und andere personale Merkmale ihr Interesse an transnationaler Mobilität I beeinflussen.

Modell zur Erklärung des Interesses an transnationaler Mobilität I

Um dies zu überprüfen, wurde mittels eines logistischen Regressionsmodells untersucht, von welchen personalen und regionalen Merkmalen es abhängt, ob Ausbildungsstellenbewerber/-innen sich auch über Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland informieren (vgl. Tab. 2, S. 22). Fast alle im Modell enthaltenen *personalen Merkmale* beeinflussen das transnationale Mobilitätsinteresse I eigenständig und signifikant. Insbesondere ältere Bewerber/-innen mit höheren Schulabschlüssen informieren sich eher über Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland. In qualifikatorischer Hinsicht spielen zusätzlich die Schulnoten

¹ Es gingen nur diejenigen Bewerber/-innen in die Analyse ein, die im jeweiligen Jahr aktiv auf der Suche nach einer dualen Berufsausbildung waren (2010: 73 % aller Bewerber/-innen).

Tabelle 2 **Einflussfaktoren auf das Interesse an transnationaler Mobilität I**
(Anteile der Bewerber/-innen in %) **sowie Ergebnisse der logistischen Regression**

	Bewerber/-innen, die sich über Ausbildungsmöglichkeiten im Ausland informiert haben (in %)			Exponential- koeffizient e^{β} Gesamt (2008 bis 2010)
	2006	2008	2010	
personale Merkmale				
Geschlecht				
weiblich (Referenz)	7	5	5	1,000
männlich	5	5	3	0,896
Alter				
bis 17 Jahre (Referenz)	3	2	2	1,000
18 bis 20 Jahre	7	6	4	2,253***
21 Jahre und älter	9	8	7	3,031***
Migrationshintergrund				
Deutsche ohne Migrationshintergrund (Referenz)	6	5	4	1,000
Personen mit Migrationshintergrund	7	5	5	1,247*
höchster allgemeinbildender Schulabschluss				
max. Hauptschulabschluss (Referenz)	5	4	2	1,000
mittlerer Schulabschluss (Fach-)Hochschulreife	6	4	5	1,223*
	9	9	6	1,544**
Abschlussnote Deutsch				
sehr gut bis gut (Referenz)	8	7	6	1,000
befriedigend	6	5	4	0,665***
ausreichend oder schlechter	4	3	2	0,346***
Abschlussnote Mathematik				
sehr gut bis gut (Referenz)	5	5	3	1,000
befriedigend	6	5	4	1,473**
ausreichend oder schlechter	6	5	5	1,555***
regionale Merkmale				
Wohnort				
Westdeutschland (Referenz)	6	5	4	1,000
Ostdeutschland	7	6	5	1,359*
Ausbildungsplatzangebote je 100 Ausbildungsinteressierten in der Region				
unter 50 (Referenz)	7	5	3	1,000
50 bis 69	5	5	4	0,957
70 und mehr	8	6	5	1,371
Einwohnerdichte (Zahl der Einwohner je Quadratkilometer in der Region)				
unter 100 (Referenz)	5	6	4	1,000
100 bis 149	5	5	4	1,091
150 bis 249	6	4	4	1,076
250 und mehr	7	6	4	1,064
Gesamt	6	5	4	

Nagelkerkes R^2 : ,057

Signifikanzniveau, einseitige Testung:
* $p < 0,05$ / ** $p < 0,01$ / *** $p < 0,001$

Bedeutung des Exponentialkoeffizienten e^{β} : Werte größer als 1 weisen auf eine verglichen mit der jeweiligen Referenzgruppe höhere Chance für internationales Mobilitätsinteresse I hin, Werte kleiner als 1 auf eine geringere.

Quelle: BA/BIBB-Bewerberbefragungen 2006/2008/2010 ($n = 3.431 / 3.762 / 3.462$)

der Jugendlichen eine Rolle: Während mit guten Deutschnoten ein höheres Interesse an Auslandsaufenthalten einhergeht, ist es bei der Mathematiknote umgekehrt. Der Migrationshintergrund² ist ebenfalls bedeutsam: In allen drei Jahren liegt bei den Personen mit Migrationshintergrund ein leicht stärkeres transnationales Mobilitätsinteresse I vor als bei denen ohne Migrationshintergrund, obwohl Jugendliche der erstgenannten Gruppe im Schnitt über niedrigere Schulabschlüsse verfügen.

Lediglich das Geschlecht zeigt keinen eigenständigen Einfluss. Frauen verfügen zwar häufiger über transnationales Mobilitätsinteresse I. Dies kann aber u.a. darauf zurückgeführt werden, dass sie im Vergleich zu ihren männlichen Altersgenossen im Schnitt höhere Schulabschlüsse und bessere Deutschnoten aufweisen.

Die berücksichtigten *regionalen Merkmale* wirken sich wie erwartet weniger auf das transnationale Mobilitätsinteresse I aus. Während ein geringes Ausbildungsplatzangebot in der Heimatregion also einen massiven Anstieg der regionalen Mobilität bedingt (vgl. ULRICH/EHRENTHAL/HÄFNER 2006, S. 114), zeigt sich dieser Zusammenhang im Hinblick auf das transnationale Mobilitätsinteresse I nicht. Auch die Einwohnerdichte spielt keine Rolle. Ob die Jugendlichen im ländlichen oder städtischen Umfeld aufwachsen, wirkt sich nicht auf ihr Interesse an Auslandserfahrungen aus. Lediglich, ob die Bewerber/-innen in West- oder Ostdeutschland aufgewachsen sind, beeinflusst ihr Auslandsinteresse eindeutig. Denn in allen drei Jahren haben sich ostdeutsche Jugendliche häufiger über ausländische Ausbildungsmöglichkeiten informiert als ihre westdeutschen Altersgenossen, was über die Regression als eigenständiger Effekt bestätigt wird. Ursache hierfür ist eventuell die starke Abwanderung aus Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung. Denn angesichts dieser gesellschaftlichen Migrationserfahrung könnte es auch für die heutigen ostdeutschen Jugendlichen naheliegender sein, eine Berufsausbildung im Ausland in Betracht zu ziehen.

Interesse an und Realisierung von Ausbildungsabschnitten im Ausland

Die zweite Möglichkeit, während der Ausbildung Erfahrungen im Ausland zu sammeln, besteht darin, nur zeitweise in einen ausländischen Betrieb zu wechseln. Inwiefern Auszubildende hieran interessiert sind und inwiefern solche Abschnitte realisiert werden, wurde in der BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ untersucht. Für diese repräsentative Studie wurden im Jahr 2008 deutschlandweit rund 6.000 Auszubildende im zweiten Ausbildungsjahr aus 15 dualen Ausbildungsberufen befragt (vgl. www.bibb.de/de/wlk29213.htm). Hierbei teilten die Auszubildenden einerseits mit, für wie wichtig sie es erachten, dass Teile ihrer Ausbildung im Ausland stattfinden (Interesse von 1 = „sehr wichtig“ bis 6 = „gar nicht wichtig“). Andererseits gaben sie an, inwiefern in ihrer Ausbildung Auslandsabschnitte bereits integriert sind (Realisierung von 1 = „finden sehr stark statt“ bis 6 „finden gar

2 *Kein Migrationshintergrund liegt vor, wenn eine Person in Deutschland geboren wurde, lediglich die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt und Deutsch als alleinige Muttersprache erlernt hat. Trifft mindestens eines dieser Merkmale nicht zu, verfügt die Person über einen Migrationshintergrund.*

nicht statt“). Bei den Fragen wurde nicht spezifiziert, was genau mit „Teile ihrer Ausbildung“ gemeint ist. Insofern werden sich die Antworten der Auszubildenden nicht nur auf längere Auslandspraktika, sondern z. B. auch auf ein-tägige Auslandsreisen beziehen.

Insgesamt bleibt die Realisierung von Ausbildungsabschnitten im Ausland deutlich hinter dem Interesse der Auszubildenden zurück (vgl. Abb. 2). Während fast jede/-r dritte Auszubildende (29%) es als (eher) wichtig betrachtet, Auslandserfahrungen in der Ausbildung zu sammeln, gibt weniger als jede/-r zehnte (8%) an, dass dies in der Ausbildung stattfindet. Andere in der Studie thematisierte Qualitätskriterien wie die personellen Bedingungen in den Betrieben und Berufsschulen besitzen für die Auszubildenden eine deutlich höhere Wichtigkeit als die Ausbildungsabschnitte im Ausland (vgl. BEICHT/KREWERTH 2009).

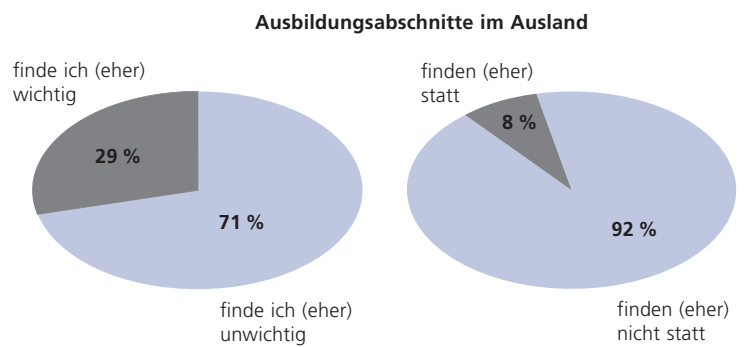
Um zu überprüfen, ob die Angaben der Auszubildenden von ihrer Berufszugehörigkeit beeinflusst werden – wie es die NA-Studie erwarten lässt (vgl. KÖRBEI/FRIEDRICH 2011, S. 23 f.) – werden in Abbildung 3 die berufsspezifischen Mittelwerte hinsichtlich des Interesses an und der Realisierung von Auslandsaufenthalten dargestellt. Die Einschätzungen variieren von Beruf zu Beruf erheblich, wobei ein Muster auffällt: In den Berufen, für die die Industrie- und Handelskammern zuständig sind, wünschen sich Auszubildende fast durchgängig stärker transnationale Ausbildungserfahrungen als ihre Altersgenossen aus den berücksichtigten Handwerksberufen.

In keinem der 15 untersuchten Berufe werden die Ansprüche der Auszubildenden vollständig realisiert. Besonders weit klaffen Interesse und Realisierung bei den angehenden Industriekaufleuten, Bankkaufleuten, Köchen/-innen und Fachinformatiker/-innen auseinander (vgl. Differenz in Abb. 3). Diese zählen allerdings auch zu den Berufen, in denen die Auslandsaufenthalte als sehr wichtig erachtet werden, die beiden Berufe aus der Metall- und Elektroindustrie ab (Mechatroniker/-in, Industriemechaniker/-in).

Modell zur Erklärung des Interesses an transnationaler Mobilität II

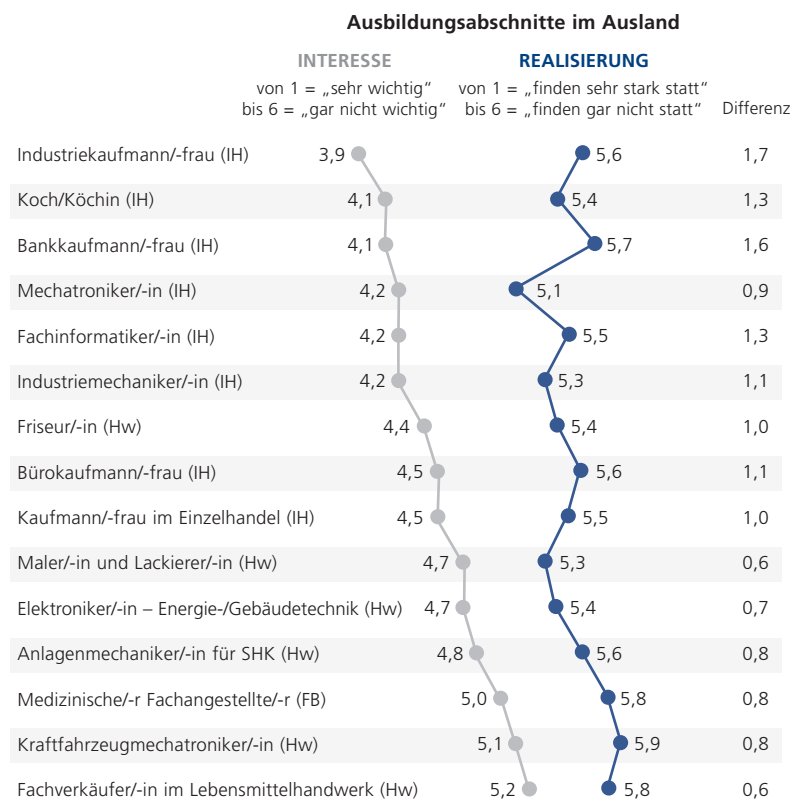
Es wurde deutlich, dass sowohl das Interesse an als auch die Realisierung von Ausbildungsabschnitten im Ausland deutlich mit der Berufszugehörigkeit zusammenhängt. Gleichzeitig ist jedoch bekannt, dass je nach Ausbildungsberuf Jugendliche mit unterschiedlichen Qualifikationen und sozialen Hintergründen aufgenommen werden. Um entscheiden zu können, wovon das Interesse letztlich abhängt – den personalen Merkmalen der Jugendlichen oder den spezifischen Bedingungen innerhalb von Ausbildungsberufen – wurde auch hierfür ein logistisches Regressionsmodell berechnet (ohne Abb.). Hinsichtlich der personalen Merk-

Abbildung 2 **Interesse an und Realisierung von transnationaler Mobilität II** (Anteile der Auszubildenden insgesamt, Wertungen von 1–3 und 4–6 zusammengefasst)



Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ 2008 (n = 5.901)

Abbildung 3 **Interesse an und Realisierung von transnationaler Mobilität II nach Berufen (Mittelwerte) mit Zuständigkeitsbereichen**



IH = Industrie und Handel; Hw = Handwerk; FB = Freie Berufe

Quelle: BIBB-Studie „Ausbildung aus Sicht der Auszubildenden“ 2008 (n = 5.901)

male der Auszubildenden wurden die gleichen Einflussfaktoren wie beim transnationalen Mobilitätsinteresse I untersucht (vgl. Tab. 2). Anstatt der regionalen Einflussgrößen wurden im Modell zum transnationalen Mobilitätsinteresse II organisationsbezogene Variablen aufgenommen, die den Ausbildungsbetrieb betreffen (ohne Abb.).

Die Einflussfaktoren auf das Interesse an Auslandsabschnitten weichen klar von den Einflussfaktoren auf das Interesse an vollständigen Ausbildungen im Ausland ab. Denn während das Interesse an transnationaler Mobilität I stark von den personalen Merkmalen der Jugendlichen bestimmt wurde, tragen die entsprechenden Merkmale bei der transnationalen Mobilität II nur wenig zur Erklärung bei. Zwar sind beispielsweise Auszubildende mit höheren Schulabschlüssen deutlich häufiger an Ausbildungsabschnitten im Ausland interessiert (z. B. Personen mit max. Hauptschulabschluss 27 %, Personen mit [Fach-]Hochschulreife 36 %). Die Regression zeigt aber, dass dies letztlich nicht auf deren Vorbildung, sondern auf ihre Zugehörigkeit zu den unterschiedlichen Ausbildungsberufen zurückzuführen ist, also auf einen organisationsbezogenen Aspekt. Das heißt, wenn bspw. eine Jugendliche einen Ausbildungsplatz als Industriekaufrau erhält (also dem Beruf mit dem höchsten Interesse an transnationaler Mobilität II, vgl. Abb. 3), steigt die Chance sehr deutlich, dass sie Interesse an einem Ausbildungsabschnitt im Ausland entwickelt – und zwar unabhängig davon, ob sie vor ihrer Ausbildung eine Hauptschule oder ein Gymnasium absolviert hat.

Das einzige der im Modell vertretenen personalen Merkmale, das einen eigenständigen Einfluss auf das transnationale Mobilitätsinteresse II hat, ist der Migrationshintergrund. So wie die *Ausbildungsstellenbewerber/-innen* mit Migrationshintergrund sich eher vorstellen können, vollständig für ihre Ausbildung ins Ausland zu wechseln, so interessieren sich auch die Auszubildenden mit Migrationshintergrund – unabhängig von ihrer Berufszugehörigkeit – stärker für Auslandsabschnitte während ihrer Berufsausbildung (Personen mit Migrationshintergrund sind zu 38 % eher interessiert, ohne Migrationshintergrund 27 %).

Unter den organisationsbezogenen Merkmalen erweist sich einerseits die Betriebsgröße als relevant: Je größer der Betrieb ist, desto eher finden es Auszubildende wichtig, während ihrer Ausbildung ins Ausland zu gehen. Andererseits wirkt sich auch der Betriebsstandort aus: Auszubildende aus ostdeutschen Betrieben interessieren sich deutlich seltener für Auslandsabschnitte – vielleicht eine Folge davon, dass viele mobilitätsbereite ostdeutsche Jugendliche schon bei ihrer Ausbildungsplatzsuche nach Westdeutschland oder ins Ausland gegangen sind.

Branchen und Betriebe können Interesse an transnationaler Mobilität wecken

Insgesamt zeigen junge Menschen in Deutschland noch ein recht geringes Interesse an transnationaler Mobilität: Während sich zumindest unter den offiziell registrierten Ausbildungsplatzbewerberinnen und -bewerbern nur ein Bruchteil über vollständige Berufsausbildungen im Ausland informiert, ist das Interesse an zeitweisen Ausbildungsab-

schnitten im Ausland deutlich höher. Inwiefern dieser Wunsch zur Wirklichkeit wird, hängt allerdings stark davon ab, in welchen Ausbildungsberufen die Auszubildenden sich befinden. Insbesondere in den meisten der hier untersuchten Handwerksberufe können die Auszubildenden nur sehr selten Auslandserfahrungen sammeln, wobei sie sich dies insgesamt auch weniger wünschen als Auszubildende aus dem IHK-Bereich, in dem Auslandsabschnitte schon weiter verbreitet sind.

Weiterhin wurde untersucht, von welchen Einflussfaktoren es abhängt, ob bei Jugendlichen ein Interesse an Auslandserfahrungen in der Ausbildung entsteht. Insbesondere zwei Erkenntnisse können für die Förderung der transnationalen Mobilität bedeutsam sein:

1. Jugendliche mit Migrationshintergrund, die in der Berufsbildungsforschung ansonsten oft im Zusammenhang mit schlechteren Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche thematisiert werden, zeigen eine hohe Affinität, sich während ihrer Ausbildung ins Ausland zu wagen. Unternehmen, die sich international mobile und kompetente Beschäftigte wünschen, könnten diese Stärke schon bei der Auswahl von Auszubildenden bewusst berücksichtigen.
2. Ob Auszubildende den Wunsch entwickeln, einen Ausbildungsabschnitt im Ausland zu verbringen, hängt – abgesehen vom Migrationshintergrund – wenig von ihren personalen Eigenschaften (Vorbildung, Geschlecht, Alter) ab. Viel stärker wird das Interesse an Auslandserfahrungen von den betriebs- und berufsbezogenen Bedingungen beeinflusst, unter denen die Auszubildenden für die Arbeitswelt sozialisiert werden. Insofern haben Betriebe und Branchen relativ unabhängig von der spezifischen Zusammensetzung ihrer Auszubildenden große Einflussmöglichkeiten auf das transnationale Mobilitätsinteresse ihrer Nachwuchskräfte. ■

Literatur

- BEICHT, U.; KREWERTH, A.: *Qualität der betrieblichen Ausbildung im Urteil von Auszubildenden und Berufsbildungsfachleuten*. In: BWP 38 (2009) 5, S. 9–13
- KÖRBEL, M.; FRIEDRICH, W.: *Verdeckte Mobilität in der beruflichen Bildung. Kurzfassung*. o. O. 2011. – URL: www.na-bibb.de/uploads/allgemeiner_bereich/studie_verdeckte_mobilitaet_kurzfassung.pdf (Stand: 08.06.2011)
- ULRICH, J. G.: *Ausbildungsmarkt im Umbruch*. (Wissenschaftliche Diskussionspapiere, Heft 121) Bonn 2010 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/6524 (Stand: 08.06.2011)
- ULRICH, J. G.; EHRENTHAL, B.; HÄFNER, E.: *Regionale Mobilitätsbereitschaft und Mobilität der Ausbildungsstellenbewerber*. In: EBERHARD, V.; KREWERTH, A.; ULRICH, J. G. (Hrsg.): *Mangelware Lehrstelle*. Bielefeld 2006, S. 99–120
- WORDELMANN, P.: *Berufliches Lernen im Ausland – Stand der Forschung und Desiderata an die Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. In: DIETRICH, A.; FROMMBERGER, D.; KLUSMEYER, J. (Hrsg.): *Akzentsetzungen in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. In: *bwp@ Profil 2*. 2009 – URL: www.bwpat.de/profil2/wordelmann_profil2.shtml (Stand: 08.06.2011)